

bisher bezogenen Rate, oder durch den Betrag des zweimonatlichen Gehalts als jährliche Zulage, oder endlich durch Zahlung sämtlicher Gehalte in Gold. Diese letztere Art nun wäre die am wenigsten vortheilhaft für die Beamten, da das Gold-Agio sich bekanntlich nur auf 4 Silbergroschen für den Thaler erstreckt und hiermit also schwerlich dem dringenden Bedürfnis abgegrenzt werden möchte. Wenn schon die ansehnliche Vermehrung des Ausgabe-Ests durch diese Gehalts erhöhungen ziemlich schwer in das Gewicht fällt, so hat man in dem Umstand, daß die im Verhältniß zu dem jetzigen Preis der Lebensbedürfnisse keineswegs glänzende Besoldung der Beamten dem Staatsdienste wichtige Kräfte entziehen möchte, ein dringendes Motiv erblickt, dem viel beklagten Überstande abzuholzen. Die Entscheidung über die Wahl der einen der beiden zuerst angeführten Modifikationen steht vor. — Der Mangel an größeren Silbermünzen: Thalern und Zweihalerstückchen, welcher sich seit Ende des bischöflichen Wollmarktes fühlbar macht, ist keineswegs so vorübergehend, als man anfangs allgemein glaubte. Bis jetzt wenigstens hat dieser Mangel nicht abgenommen, sondern ist vielmehr so im zunehmen begriffen, daß während im Juli bereits 1 pro Mille gezahlt wurde, dieses Agio bereits verdoppelt worden ist und die Wechsler 6 Silbergroschen für das Hundert, also 2 Thlr. für das Tausend zählen. Der Grund dafür ist in dem beträchtlichen Silberconsum zu erblicken, welchen der überseeische Verkehr mit Ostindien und China thieß in gepreßter Münze, thieß in Barras in der letzten Zeit erfordert hat. Bis hier zu Lande die Bauern das Geld so zu sagen „auf die hohe Kante legen“, sammeln die Händler in Ostindien und China das erworbene Silber und lassen es unbenukt liegen, um es wie einen Schatz zu bewahren, während wir dies Vergnügen bezahlen müssen. — Heute Mittag um 2 Uhr ist Se. königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden am Hofslager zu Potsdam eingetroffen. Bei uns regt sich bereits festliches Leben. Die Hof-Equipagen, welche die hohen Gäste des Hofes und ihre Gefolge führen, durchsuchen in großer Anzahl die Straßen in der Nähe des Schlosses, während man an die Straßenecken Riesenplakate anheftet, welche die Privatfeierlichkeiten zu Ehren der hohen Vermählung der preußischen Prinzessin verkünden. Auch die Universität und die Akademie der Wissenschaften werden ihrerseits Se. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ihre Glückwünsche darbringen.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt das sehr umfängliche Programm über die Verbindung der Feierlichkeiten bei der am 20. September im königl. Schloss stattfindenden Vermählung Ihrer königl. Hoheit Louise Marie Elisabeth, Prinzessin von Preußen, mit Se. königl. Hoheit Friedrich Wilhelm Ludwig, Großherzog von Baden. Die Trauung findet Abends 7 Uhr statt und wird von dem wirklichen Oberconsistorialrat, Oberhofprediger Dr. Strauß verrichtet. In dem Augenblick, wo das hohe Brautpaar die Ringe wechselt, werden dreimal zwölf Kanonenabfeuer abgefeuert.

Karlsruhe, 16. September. (Karlsr. 3.) Der Großherzog Ludwig hat den Wunsch ausgesprochen, durch eine Lustveränderung und einen Aufenthalt in dem großherzoglichen Schlosse zu Baden eine Linderung für seinen leidenden Zustand zu finden. Se. königl. Hoheit sind daher heut abgereist, umgeben von allen durch das Bestinden des hohen Kranken bedingten Anordnungen der aufmerksamsten Sorgfalt und begleitet von den aufsichtigsten Wünschen für die volle Erreichung des durch diese Reise beabsichtigten Zwecks.

Gera, 17. September. Am 15. d. M. verstarb auf einem seiner Güter nahe bei Wien Se. Durchlaucht Herr Heinrich LXIV. Fürst Reuß von Köstritz. So viel verlautet, geht nach testamentarischer Bestimmung die Herrschaft Köstritz an den Fürsten Heinrich LXIX. von Köstritz Durchlaucht über, während die übrigen Güter der Fürst Heinrich IV. Durchlaucht erbt. — Die von der königl. sächsischen Regierung angelegte Telegraphenlinie über Gera nach Weimar ist bis Gera vollendet und sieht man der Eröffnung des teleg. Verkehrs in den nächsten Tagen entgegen. (Dieselbe wird, wie wir gestern gemeldet, am 22. Sept. stattfinden. D. R.) — Nächster Sonntag hält der zum Oberpfarrer hier designierte Herr v. Erkinger seine Vorstellungspredigt.

Paris, 17. September. Der „Moniteur“ meldet, wie im Wesentlichen von uns schon telegraphisch mitgetheilt wurde, daß Serono dem Kaiser und der Kaiserin am 14. die baskische Deputation vorge stellt hat, welche gekommen war, um den Majestäten den einmütigen Besluß der Junta dieser Provinz mitzutheilen, kraft dessen dem kaiserlichen Prinzen der Titel und die Rechte eines baskischen Edels und Bürgers

von drei Stufen die kaiserlichen Thronstufen, welche man in aller Eile aus der Himmelsfahrtkirche herübergebracht hat, und vor ihnen steht eine Tafel mit drei Gedichten; zu beiden Seiten des Kaiserthrones bewundert man zwei riesengroße prächtige Humpen von graviertem Silber. Gegenüber dem Throne ist ungefähr ein Viertel des Raumes des ganzen Saales für das diplomatische Corps freigelassen; der übrige Raum ist von den für die hohe Geistlichkeit und Großwürdenträger des Reiches aufgerichteten Tafeln eingenommen.

Hierher begaben sich nun der Kaiser und die beiden Kaiserinnen gegen 3 Uhr mit dem gewöhnlichen imposanten Ceremoniel und nahmen im Gegenvorstand des diplomatischen Corps auf den für sie aufgestellten Thronen Platz. Sodann begann in Gegenwart des diplomatischen Corps, welches stehend verharrte und an diesem Theile der Feierlichkeit keinen Theil nahm, eine Ceremonie, die den Juwelen wider Willen in die Zeit vor 4 Jahrhunderten zurückzog. Alles, was der kaiserliche Hof an hohen Beamten zählte, beteiligte sich, daß Amt eines Taschniders, Mundschenkens u. s. w. mit weit mehr Eifer, als Geschick auszuüben, und um der Eulette zu genügen, opferte man die Behaglichkeit; denn es zeigte sich, daß diese edlen Herren ihrem Herrscher gute Dienste im Felde zu leisten vermochten, daß ihnen aber die Handreichungen bei der Tafel ihres Gebeters nicht geläufig waren. Ich glaube auch, daß der Kaiser nie ein Mahl eingenommen hat, was hinsichtlich der Bedienung so viel zu wünschen übrig ließ, als dieses. Die Gerichte wurden herbeigetragen von Offizieren höherer Grade, denen Mannschaften der Garde-Garde mit gefülltem Egen zur Seite gingen, während der Erzmarshall den Zug röste.

verliehen werden. Nachdem das betreffende Diplom der Kaiserin nach einer schmeichelhaften Ansprache überreicht worden war, dankte dieselbe ebenso verbindlich für den ihr und ihrem Sohne dadurch seitens der Provinz Biscaya gelieferten Beweis der Sympathie.

Dem „Nord“ schreibt man, daß die Auszahlungen bei der Sparkasse in Paris in vergangener Woche die Einzahlungen um 71,000 Fr. überstiegen haben, eine Erhebung, die älter Wahrscheinlichkeit nach mit der Höhe der Mietpreise und der Theuerung der Lebensmittel zusammenhängt. Die Goldkrise wird immer bedeutender. Das Silbergeld entzieht sich immer mehr dem Handelsverkehr, und die Bank, die es ebendamit der Wahl eines Jeden überließ, ob die Zahlung in Gold oder Silber erfolgen sollte, giebt jetzt nur noch Gold aus. Die Folge der immer größer werdenden Seltenheit der Silbermünzen ist, daß man dieselben zurückhält und darin ist auch der Hauptgrund für den andauernd schlechten Stand der Wertpapiere zu suchen. Trotz dieser gedrückten Stimmung werden die Stellen der Wechselagenten mit ungeheueren Preisen erkaufte. So ließen sich die Herren Santerre und Chartier ihre Stellen ein Jeder mit 2,200,000 Fr. bezahlen, und ein hr. Rodriguez will die seines noch nicht um 2,400,000 Fr. verkaufen. — Hinsichtlich des Viehabschlusses bei der Nordbahn soll man jetzt außer den Actien auch eine Anzahl Obligationen vermissen. Auch erzählt man sich, daß am 16. Sept. zwei Wechselagenten vom Instructionsrichter in dieser Angelegenheit verhaftet worden sind.

Der „Indep.“ meldet man aus Paris, daß vom 1. Sept. an die Deportationen nach Corinna eingestellt worden sind. Man scheint also den Humanitätsbüschen, welche gegen die längere Beidehaltung dieser Strafcolone sprechen, Gebot zu geben und vielleicht dürfte nun bald Neukaledonien ganz an die Stelle Capennes treten.

(R. 3.) Prinz Adalbert von Bayen und Gemahlin sind gestern Abend hier eingetroffen. Vier Hofwagen warteten ihrer am Bahnhofe und brachten sie nebst Gefolge nach dem „Hotel du Louvre“. — Der Staatsminister Gould ist gestern zurückgekehrt, der Bautenminister Bouvier dagegen nach Havre abgereist, um aus Anlaß mehreerer ihm vorgelegter Entwürfe an Ort und Stelle Untersuchungen vorzunehmen. — Der Kaiser hat vor kurzem entschieden, daß die ersten Arbeiten des Porzendammes, und zwar auf der 120 Kilometer langen Strecke zwischen Pau und Tar, sofort auf Staatskosten in Angriff genommen und die betreffenden Auslagen später durch die concessionierte Gesellschaft erzielt werden sollen. — In einer Depesche aus Marseille vom heutigen Datum heißt es: Der in Kabylien unterdrückte Aufstand hatte ausgedehnte Verwüstungen und war sehr bedeutend. Die Einwohner von Algerien wünschen eine Expedition in Besichtung neuer Unruhen. — Die Arbeiten an der Eisenbahn von hier nach Toulon werden eifrig betrieben. — Der Credit-mobilier ist bei der Regierung um die Notizierung aller seiner verschiedenen Papiere an der biesigen Börse eingekommen. Er erhielt jedoch eine abschlägige Antwort, da die Regierung derartigen Verlangen nicht entsprechen will, so lange die Rente nicht um wenigstens 5 bis 6 Franken gestiegen ist.

Paris, 18. September. (W. T. B.) Der heutige „Constitutionnel“theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin erst vom 1. December ab wieder in den Tuilleries residiren werden. Brüssel, 17. September. (R. 3.) Der König und der Herzog von Brabant begaben sich heute gegen 2 Uhr, um der Sitzung des Wohlthätigkeitscongreses beizuhören, nach dem Museum, wo der Vorstand sie empfing und der Vice-präsident, Herr Harder, sie begrüßte. Bei ihrem Eintritt erschollen einmüthige und mehrmals wiederholte Vivats. Gegen halb 4 Uhr zogen sich die hohen Besucher zurück. Der Minister des Innern, Herr de Decke, den der König vorher im Palaste empfangen hatte, wohnte ebenfalls die Sitzung bei. — Die „Indep. belge“ veröffentlichte heute mit dem Bemerkten, daß die Liste der Mitglieder des Congresses für Sozialreform gegenwärtig schon mehr als 550 Namen umfaßt und noch nicht vollständig sei, die Namen der bisher bekannten Abgeordneten des Aus- und Inlandes, so wie jene der zuerst eingeschworenen zustimmenden Mitglieder. In der Namensliste der Abgeordneten befindet sich auch der bekannte Statistiker Dr. Engel aus Dresden.

OC Rom, 6. September. Die biesige Polizei ist einer Verweigung von Uebelhättern und Guanen auf die Spur gekommen, welche unserm der Hauptstadt auf dem Lande ihren Aufenthalt genommen hatten. Unter Anderem wurde der berühmte Cirettola gefangen genommen; nebst dem Betrachte, einige gewöhnliche Misschäden begangen zu haben,

war derselbe auch verschiedener politischer Moide bezüglich, vamentlich des gegen den Kanzler der Consulta Evangelisti unternommenen Attentates. Dieser Verbrecher entzog sich in verschiedenen Verkleidungen der Aufmerksamkeit der Behörde; da seiner Gefangennehmung nächst Oricoli trug er die Uniform eines Soldaten und führte Pässe auf verschiedene Namen bei sich. — Am Fuße des Quirinals wurden kürzlich Ausgrabungen zum Behufe der Errichtung einer großen Halle vorgenommen und bei dieser Gelegenheit einige nicht uninteressante antike Kunstwerke aufgefunden, so z. B. eine Statue, welche einen Bruder des Kaisers Konstantin, namens Marcus, vorstellen soll, ferner eine Kuh von Basalt, welche einem verfallenen Stempel anzugehören scheint.

Parma, 13. September. Nach dem heutigen Bulletin ist die Herzogin-Regentin noch immer von einer acuten Mandelentzündung belästigt. Das Fieber hat jedoch heute, als am fünften Tage des Verlaufes, nachgelassen; auch die Symptome der Schlingorgane sind etwas gemildert.

II. Kopenhagen, 16. September. Heute um 10 Uhr kam der Bickebøl von Norwegen unter den Satzschüssen von unserer Drittkönigsmutter mit dem königl. norwegischen Dampfschiffe „Nornen“ auf unserem Landungsplatz an, wobei er in einer prachtvoll geschmückten königl. Gondel mit 10 Ruderern empfangen und an das Land gebracht wurde. Er begab sich sogleich mit einer königl. Equipage in Begleitung des Oberhofmarschalls v. Lewenhau, welcher Hochdienstleiter im Namen des Königs begrüßte, nach dem Residenzschloß, wo seiner Sr. Majestät der König harrte. Jetzt, um 12 Uhr, reiten beide auf dem Norderfeld, um sich die Belegenheit der morgen und übermorgen abzuhalten großen Märsche zu beschaffen. — Unser Bildner, im Uebertanz ihrer skandinavischen großen Einheitsideen, spenden dem Bickönig ordentliches Wohlraum und verlegen auf diese Weise ihre künftigen Herrscher der drei vereinigten Reiche herauszutragen!

Konstantinopel, 5. September. (A. 3.) Seit dem 1. d. M. ist das großherzögl. Jeude zur Organisation der Gendarmerie nach dem vorgelegten Plan erschienen und es soll nun sofort damit vorge schritten werden. Da jedoch das Zusammenbringen der erforderlichen Mannschaft in der That seine Schwierigkeiten hat, so will man sich, um nicht durch ein längeres Zuwarten vielleicht die Ausführung des Ganzen zu gefährden, mit einem kleinen Anfang beginnen, der zugleich dazu dienen soll, für die weitere Organisation nötige Erfahrungen zu sammeln und vorläufig nur 1500 Mann formieren, die in Konstantinopel, Adrianopol, auf dem Bosphorus und am Bosporus bis zum schwarzen Meer stationiert werden sollen. In Eßlingen wird es nicht fehlen, da die Regierung an sogenannten Achts, d. i. Unbeschäftigten, die keiner Truppe zugehören sind, aber doch Gehalte bezahlen, einen großen Überfluss hat (z. B. 3 oder 4 Muschire, 19 Feiste und 30 Kivas, welche allein, die große Zahl der Stabs- und Subalternoffiziere nicht zu rechnen, eine jährliche Ausgabe von etwa 10,584,000 Piaster verursachen), und überdies die Gendarmerie-Offiziere einen höheren Gehalt als bei den übrigen Truppen erhalten sollen.

Auf Konstantinopel, 8. September, ist am 17. Sept. in Marseille die Post eingetroffen. Das Geschwader des Admirals Pons, das den Bosporus am 10. verlassen sollte, wird über Smyrna und Athen nach Malta gehen. Bei der Feuerkunst in Ghimluk sind bedeutende Massen Waaren verbrannt und haben Tausende ihre Odbach verloren. Khalik Efendi ist zum türkischen Ministerresidenten am Hofe zu Athen ernannt worden. Da der Winter naht, so werden die Arbeiten für die Grenzbestimmungen zwischen Russland, Persien und der Türkei für dieses Jahr nicht begonnen werden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S. Dresden, 18. September. In der gestrigen Stadt-Verordnetenversammlung befand sich auf der Registrierstube unter Anderem ein Communicat des Stadtrathes, welches eine große Anzahl unangefester Einwohner dieser Stadt betrifft. Nachdem nämlich zeitlich die Wirthschaftsabgabe von über 20 verschiedene über 24 Thlr. voll erhoben wurde, das jüngst der Stadtrath, sowohl in der betreffenden Abteilung als in seinem Plenum, infolge eines Antrags des Stadtr. Dr. Grode (Mitglied der gemeinsamen Deputation zur Prüfung der Erbgebühr der Abgabenzölle) beschlossen, bis mit 20 beziehentlich 24 Thlr. keine und von da bis zu 34 Thlr. nur die Hälfte vom 1. Januar 1857 ab erheben zu wollen. Es wurde dieses Communicat der vereinigten Verfassungs- und Finanz-

berechtigungen hierzu thätig gewesen seien, und wenigstens eben so vieler Menschen bedurfte es, um alle diese Flammen anzuzünden; denn so wie gestern die Nacht hereinbrach, verwandelten sich alle Glodenburme mit Blitze schnelle in Pyramiden und Kuppeln von Feuer.

Wir ließen uns außerhalb der Stadt auf den Spiegelberg führen, von wo aus man die ganze Hauptstadt überblickt. Was wir da sahen, kommt mir zur Stunde noch wie ein phantastischer Traum vor. Man hätte glauben sollen, man stände über einer Feuerstadt. Die Umrisse der Kirchen hoben sich mit den geringsten Einzelheiten in flammenden Zügen vom Horizont ab und über dem Ganzen schwebte, wie über einem vulkan, eine ungeheure rote Rauchmasse. Der Anblick war eben so schrecklich als schön.

Drei ganze Stunden durchstrichen wir hierauf die Straßen Boblack. Sie waren im Einzelnen eben so glänzend, als das ganze prächtig war. Die Paläste der Vornehmen schwangen aus Flammen gebaut. An den bescheidensten Häusern strahlten die versteinerten Buchstaben A und M und eine Krone darüber. Von der Erleuchtung der öffentlichen Gebäude kann man sich keinen Begriff machen. Wenn es bei uns heißt, die öffentlichen Gebäude werden illuminiert, so heißt das so viel, man stellt eine Anzahl Lämpchen in jedes Fenster; hier versteht man darunter, daß Hunderttausende von Lampen von einer Garde selbst die kleinste Laune des Baumeisters in der Nacht wiederstrahlen.

Das Theater, so zu sagen bedeckt mit einem Feuernebel, war von einem wunderbaren Glanze und auf dem Platz, auf welchem es steht, zeichnete sich eine unvergleichliche Reihe Gebäude in Linien ab, die an Glanz dem der Edelsteine nicht nachstanden. Der gräumige Garten des Kreml war mit phantastischen

Nachdem der Metropolitan von Moskau den Segen über das Festmahl gebracht, nehmen die erhobenen Hände Platz, wogegen die eingeladenen, welche verzögertweise aus der hohen Geistlichkeit und andern Personen beider Geschlechter, die den zwei ersten Tschirn des Reiches angehören, gewählt sind, erst dann sich niederlassen, wenn der Kaiser nach dem ersten Gottesdienst zu trinken verlangt. Nun werden aber auch die Geistlichen und überhaupt alle Mitglieder des diplomatischen Corps, die dieser sonderbaren Szene höchst in diesem Schwung verhakt, gewohnt, von den Ceremonienmeistern geleitet, den Saal zu verlassen, jedoch „ohne sich nach der Thür umzudrehen.“ Es ist dies eine dem Hr. Redakteur des offiziellen Programms entsprungene feine Wendung, um den unangenehmen Ausdruck „rückwärts“ zu vermeiden. Von diesem Augenblick an wird das Mahl vertraulich und national; die italienischen Sänger, die einzigen Fremden, die im Saale bleiben, lassen die besten Partien ihres Repertoires hören und unter andern das berühmte Septet des zweiten Actes der Hugenotten. Im Übrigen verläuft das ganze Bankett, einschließlich der im Vorabus getragenen Toaste, ganz so, wie es das Ceremoniel vorschreibt, und wenigstens dieses Mal zeigt sich trotz des bekannten Sprichworts das Programm nicht als Lügner.

IV. Die Illumination.

(Aus dem „Nord“ überlegt.)

Es giebt in Moskau 1600 Kirchen, die zusammen 8000 Glodenburme haben. Alle diese 8000 Kirchen waren, einige von oben bis unten, andere vom Saume des Daches bis zum Giebel, mit Laternenwerk bedeckt, welches mit Öl- oder Gaslaternen beleuchtet war. Man erzählte sich, daß mehr als 200,000 Arbeiter bei den Vor-

deputation überwiesen. Vor der Vorlage der Deputationen begannen, beschloß das Collegium, einen Eschmann wegen allzu häufigen unentschuldigten Aufenthalts zunächst schriftlich an seine Obliegenheit zu erinnern. Nachdem einige Rechungen zur Beschlussfassung gebracht waren, gelangte der Bericht der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über die Erhöhung des Gehaltes für die Hilfsleute an den bessigen Elementarschulen zum Vortrag. Der Mangel an geeigneten Persönlichkeiten, welche für den Gehalt von 160 Thlr. bestätigte Stellen anzunehmen geneigt sind, hat den Stadtrath auf Antrag des Herrn Superintendents und unter Zustimmung der Schuldeputation veranlaßt zu beschließen, die Gehalte der Hilfsleute II. Klasse auf 200 Thlr. und, so weit sie den nötigen Examen noch nicht gemacht, auf 180 Thlr. zu erhöhen. Das Collegium trat auf Vorschlag seiner Deputation diesem Beschuß einstimmig bei. In Bezug auf die Errichtung einer Lehrlingskantinenkasse vermochte auch dieses mal dieselbe vereinigte Deputation nicht, dem Collegium den städtischen Beschuß mit Errichtung einer solchen vorzugeben, zur Annahme zu empfehlen, schlug vielmehr vor: da von einer bloß facultativen Beteiligung ein erträgliches Resultat nicht zu erwarten schee, bei der früheren Meinung zu behagen und dem Stadtrath nicht beizutreten. Auf Vorschlag der Finanzdeputation ward die Pensionierung des 75jährigen Aufwärter bei der Armenversorgungsbehörde, der nun 25 Jahre in diesem Dienste gestanden, mit $\frac{1}{2}$ seines Dienstbezuges bewilligt. Auf Vortrag der Petitionsdeputation wurden zwei Bürgerrechtsgefaße, darunter das des Hoffstaufers Dawson, und ein Bürgerrechtsaufschubgefaß gescheitert, ein Bürgerrechtsgefaß aber abgelehnt. Hierauf folgte noch eine gehende Sitzung.

Bon der am 24. Februar d. J. hier verstorbenen Frau Johanne Justine verw. Senator Kenner, geborene Segezin, ist dem Waisenhaus ein Legat von 100 Thalern, ferner von dem am 22. v. M. ebenfalls hier verstorbenen Herrn Dr. phil. Heinrich Ferdinand Kunath dem Fonds zu Begründung des Bürgerhospitals, sowie der hier zu errichtenden Siechanstalt ein Legat von je 100 Thlr. testamentarisch beschieden worden.

Gestern Nachmittag wurde im Palaisgarten in hässiger Neustadt der hier in Garnison liegende Soldat B. tödlich aufgefunden. Er hatte mit einem Pistolenblow durch den Kopf sein Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Aus Löbau wird uns über den gestern bereits gemeldeten Eisenbahnunfall auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn noch Folgendes mitgetheilt: Der Zug, bestehend in 11 Pack- und 3 Personenwagen, gefüllt von der Locomotive „Spree“, ging in Löbau am 17. Sept. noch vor 16 Uhr des Nachmittags ab. Besetzt war derselbe mit circa 50 Passagieren. Da er zu der Durchfahrt bei der sogenannten Bergschiente gelangt, bricht die Ase eines Packwagens, wodurch die Locomotive und gleich darauf die Wagen aus den Schienen gerissen werden. Erstere fährt links über die Planie die Böschung herunter und stürzt, die Dette abgedroschen, um; die Wagen stürzen folglich von den Schienen rechts die Böschung herab, werden sammt dem Tender umgestürzt und zum Theil

beschädigt. Eigenthümlich ist es, daß die rechts herabgestürzten Wagen viel weiter vorwärts gegangen, als die Locomotive. Zwei Packwagen standen quer über die Bahn und der Personenwagen II. Klasse war an der Böschung rechts unversehrt hängen geblieben. Die Bahnschienen und Bohlen waren an jener Stelle aufgerissen und der Boden gewühlt. Die ersten Hilfslieferungen erfolgten durch den in der Nähe vom Felde beheimatenden Herren Poltrack jun. aus Wendisch-Kunnersdorf. Von Löbau aus ging sofort eine Hilfslocomotive mit Aerzen und Mannschaften ab. Der 26jährige Heizer, Schröder aus Dresden, wurde auf der Planie tot, der Maschinenführer Lehmann, der Postschaffner Mörbe von Löbau, der Kaufmann Gelsmann aus Görlitz und der Wagenschmied als schwerer Verletzte aufgehoben. Doch hofft man nach Sicherung der Aerze, daß auch diese gerettet werden. Außerdem haben noch einige Passagiere leichte Contusionen erhalten. Die meisten sind, Gott sei Dank, mit dem Schreck davon gekommen. Nachdem der Zug von Görlitz an die Unglücksstelle angelangt war, traten die Personen desselben aus und wurden sammt dem Gepäck in den von Löbau entgegengekommenen Zug aufgenommen. Nur infolge war in dem Fortgang des Zuges eine Sitzung eingetreten, daß sie nicht, wie gewöhnlich in Bischofswerda, sondern in Bautzen einander begegnet haben. Der Nachzug konnte selbstverständlich von Löbau nicht nach Görlitz abgehen; dagegen war die Bahn zu dem am 18. Sept. früh 12 Uhr von dort nach Görlitz abgehenden Zuge wieder hergestellt, so daß keine weiteren Störungen von da ab eingetreten sind.

Chemnitz, 17. September. Auf dem heutigen Getreidemarkt waren 128 Scheffel Weizen, 1448 Scheffel Roggen, 519 Scheffel Gerste, 88 Scheffel Hafer, 16 Scheffel Ersen, 106 Scheffel Raps ausgestellt. Dabei ist zum ersten Male seit dem Bestehen unserer Getreidemärkte der Fall vorgekommen, daß — und zwar infolge völligen Mangels an Nachfrage — gar kein Preis notirt werden konnte.

Freiberg, 17. September. Von Herrn Bergerath Breithaupt, der seit ungefähr 6 Wochen in Serbien reist, liegt uns ein mehrfach interessanter Bericht über dieses Land vor. Die Regierung läßt ihm ebenso viel Aufmerksamkeit zu Theil werden, als sie gerechtes Vertrauen in sein Urtheil fest. Zu seiner persönlichen Sicherheit begleiten ihn stets Panduren — denn noch jüngst plünderten türkische Rauber die serbische Post — und Empfehlungen sichern ihm die Möglichkeit, überall die wünschenswerten persönlichen Anschaungen oder Notizen zu erlangen. Spuren von altherthümlichem Bergbau sind ihm bereits mehrfach aufgestoßen und von dem Salzgarde der serbischen Gedige ist er vollständig überzeugt. Bewundernswert reich sind er namentlich einen Punkt an Eisenstein und Eisen. In der jüngsten Zeit befand sich Herr Bergerath Breithaupt in den Kreisen Negotin und Saidscha, d. h. in dem Garten Serbiens, der bei nasser Witterung freilich auch wegen einiger Sümpfe von Gießen vorzugsweise befreit wird. Uebertags läßt er den Bedürfnissen der serbischen Regierung volle Gerechtigkeit widerfahren.

Bermischte Nachrichten.

* Die in diesem Jahre erweiterten und glänzend ausgestatteten Surrey-Gardens in London waren am Sonnabend die Scene eines musikalischen Zumeutes. Die Unternehmer hatten ein Concert angekündigt, in dem die Alboni und die Garcia zum letzten Male in England auftreten würden; unter ihnen einen Schilling. Sie hielten auch buchstäblich Wort, hinein kam das Publicum in den Saal für einen Schilling; aber wer mag ein englisches Concert, das 4 Stunden dauert, schenken genießen? Und für das Bestigen von einem Stückchen Treppenbank bis zu einer Loge wurden besondere Abgaben von einem Schilling bis zu einer Guinee erhoben. Das war denn doch sogar einem Londoner Publicum zu stark, das gewöhnlich in solchen Dingen musterhaft langmütig ist. Man war in abscheulichem Humor und verlangte für die doppelte Zahlung jedes Stück doppelt. Es ist sonderbar, wie man in den verschiedenen Ländern das Verlangen nach Wiederholung ausdrückt; der Deutsche spricht italienisch — da capo; der Franzose lateinisch — bis; der Engländer französisch encore, was er aber auf englisch auszusprechen pflegt. Die Alboni und die Garcia widerstrebten sich dem Encore und verschwanden hinter der Bühne. Jullien, der Held von taurischem Siegen, gesticulierte wie ein Wahnfänger; Alles vergeblich. Es führt die Damen noch einmal vor; donnernder Applaus; sie verbiegen sich und ziehen sich zurück; verdoppelter Decan von 10,000 Leuten und Stampfen und Trampeln, was das Dach erzittern macht. Was Jullien's lustigstes Gleichen nicht vermocht, das bewirkt endlich die Angst; die Alboni kommt mit dem Ausdruck wilden Entzessens auf die Bühne gerannt, hebt die Arme zum Himmel und singt schöner als je. Als sich im größten Theile das Encore bei jedem Stück wiederholte, versucht Jullien eine Kriegslist; er rief an, daß er wiederholt werde, läßt aber das folgende Stück spielen. Nach einigen Tacten wird die Täuschung bemerkt und es folgt eine Scene, die nach der Versicherung alter Theaters und Concertsächer in London nicht ihres Gleichen gehabt hat. Das ungewöhnliche Orchester und das Publicum, unterstützt von unzähligen Taurisenden, die außen im Garten stehen, versuchen ihre Kräfte gegen einander. Nach 10 Minuten zieht Jullien die Schlacht verloren, wirft den Feldherrstab zu Boden und hält eine Rede, eine Rede in Französisch-Englisch über den „chillen“, gerichtet an eine Versammlung, die sich um ein und mehrere chiliane gekreist betrachtete. Die ganze Schale des Zorns fiel auf ihn nieder und das ganze Gebäude wäre wahrscheinlich demolirt worden, wenn sich nicht die Alboni mit „Alle Schmerzen sind vergessen“ in den Kampf gestürzt hätte.

* Als untrüglich gegen Raupen auf Kepfel- und andern Obstbäumen hat kürzlich ein Herr Henfle empfohlen: in den Stamm des Baumes ein Loch (bis zur Mitte) zu bohren, das mit Schwefel auszufüllen und dann mit einem Holzstock zuzumageln. Die Raupen sollen danach binnen 24 Stunden verschwinden. — Gegen Läuse und anderes Ungeziefer empfiehlt er auf ähnliche Weise einige Tropfen Terpenthan unter die Rinde des Baumes zu bringen.

Geschäfts-Uebersicht der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt vom 11. April bis 31. Juli 1856.

Activa

	Thlr.	266,608.	10.	9.
Wechsel auf Leipzig		332,730.	8.	1.
Wechsel auf fremde Plätze		1,528,468.	21.	5.
Effecten und Staatspapiere		481,138.	18.	—
Ausgeliehene Gelder gegen Unterpfand		275,714.	13.	5.
Barre Gossen		1174.	13.	—
Ausstehende berechnete Pfand-Blinnen		8152.	24.	9.
Mobilier, Geschäft-Einrichtung, Actien-Aufstellung		2,893,987.	19.	9.

Passiva

Actien-Einzahlungen inclusive Stück 5046 volleinst.	Thlr.	2,448,500.	—	—
gezahlte Actien		194,224.	5.	7.
Guthaben auswärtiger Geschäftsfreunde		25,967.	2.	—
Zur Verzinsung empfangene Gelder		2,667,791.	7.	7.

Bei obiger Aufstellung der Activa ist die Beteiligung der Anstalt bei der Gothaer Privatbank und der Schweizerischen Credit-Anstalt nur zum Part-Cours angenommen worden.

Bäumen bepflanzt, deren Zweige Blätter waren und Früchte von allen Barken trugen. Man sah hier und da Röcke mit feurigen Pfeilen, Bären und Trauben gefüllt. Jede vor springende oder zurücktretende Gotte der Ringmauern war illuminiert. Nicht ein einziger Schindel am Zwischenbogen, der im Dunkel gelassen worden wäre, nicht ein einziger Gemälde der neuen Glockentürme von St. Basilius, welches nicht durch die Nacht geblänkt hätte.

Stand man an dem einen Ufer der Moskwa, so sah man auf der andern Seite flammende Häuser, deren Fenstern, Thüren, Giebel und Balkone fast wie in einem Diorama in feurigen Bildern auf dunklem Grunde abzeichneten.

Mit einem Worte, was ich sah, war nicht eine illuminierte Stadt, es war eine Architektur aus Feuer, eine Stadt aus Edelsteinen und Perlen.

Hat ein Baumeister den Plan dazu entworfen? Ich glaube es nicht. Es ist die Menge allein, welche diese Wunder verwirklicht hat, und die Sache ist so einfach, daß wir nur eben so viel Lampen, Fett, Arbeiter und Geld brauchen, um auch bei uns Daseife zu erreichen. — Uebrigens dauert diese Illumination drei Tage und am andern Morgen wird das wieder hergestellt, was die vorige Nacht zerstört hat.

Der Zufall wollte es, daß ich, als ich gegen 11 Uhr nach Hause zurückkehrte, dem Kaiser und seiner Gemahlin begegnete, als sie in einer sehr nüchternen Droschke und ohne Gefolge durch die Menge fuhren.

Die Juräste des Volkes glichen den Lichtern der Illumination; sie waren nicht zu zählen und förmlich bedeckend. Wie habe ich einen ähnlichen Raum gehabt, und wenn nicht Hunderte von den Rädern des kaiserlichen Wagens, unter welche sich Jense, um

Leipziger Bank.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir bis auf Weiteres den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 6% und den Pfand-Disconto auf 6½% festgestellt haben.

Leipzig, am 17. September 1856.

Die Leipziger Bank.
J. C. Dürbig
Stellvertreter des Vorz. und
G. Hermann,
Vollziehender.



Wir erlauben uns hierdurch dem commerziellen Publikum die Meldung zu machen, daß nachdem die verschiedenen Gesellschaften, die zwischen Donau, Grimsby, Hartlepool und der Elbe fahrenden Dampfschiffe die Bestimmung zu gleichen Frachten zu fahren aufgehoben haben, die unterzeichnete Gesellschaft die Erklärung abgibt, jeder Concurrer, die Spize zu bieten und sieht zu den laufenden Frachten Güter für ihre Schiffe annimmt.

Harburg 14. September 1856.

Die Harburg-Englische Dampfschiff.-Gesellschaft.
Der Verwaltungsrath.

besser den Herrscher sehen zu können, waren, zuerst nicht worden sind, so beweist dies, daß über den Muscheln ein ganz besonderes günstiges Geiste waltet.

Die Straßen waren durch eine dreifache Reihe von Wagen verstopft und es wogen durch sie unstrittig weit mehr Zuschauer, als am Tage des feierlichen Einzuges des Zaren. Freilich waren an jenem Tage die Straßen und Hinter mit einer Unzahl von Menschen besetzt, während diesmal alle Welt sich auf der Straße befand.

m. Dresden. In einer Besprechung der plastischen Kunstwerke unserer Freiheit, ihrem Schluß entgegengesetzten Kunstausstellung in der „D. Allg.“ v. 17. d. M. ist wie üblich dem herrlichen Raphael unseres Prof. Händel der schwule Zoll der höchsten Anerkennung vorgebracht worden. Die Ausdrucksweise, welche der Herr Berichterstatter gewählt hat, ist jedoch in einem Punkte gezeichnet, einen sehr erheblichen Irrthum über die Individualität des auf der Ausstellung befindlichen Standbildes bei den Leibern davorzurufen, dafern er sich nicht vielleicht selbst in einem doppelfachen Irrthume befinden habe. Er irrthe nämlich von „einem Abhause von Händel's herrlichem Raphael“, dessen ideale Gestalt bekanntlich zu den plastischen Werken an der inneren, dem Zwinger zugewandten Seite des neuen Museums gehört und unstrittig eine der schönsten Bildungen ist, welche wir dem Künstler verdanken“. Das ausgestellte Standbild ist jedoch nicht ein Abhause jenes Raphael's am Zwinger, einer jener Gestalten, zu deren Erfassung außer Händel allerdings nicht viele seiner Zeitgenossen berufen sein dürften. Allein jener Raphael, in wie hohem Grade er auch den Stempel des Genius und des vollendeten Schönheitsinnes trägt, war doch nur das Werk einer

Arbeit von — 14 Tagen. Der jetzt ausgestellte Raphael dagegen, obgleich der Künstler die ganze Anlage und den Grundgedanken seines früheren Werks beibehalten hat, ist das Ergebnis der durchlöbten Arbeit, welche Händel mit dem ihm eigenen raschen Fleiß während eines ganzen Jahres dieser ihm zur Lieblingsaufgabe gewordenen Darstellung eines ihm verwandten Genies widmete. In welchem Grade der neue Raphael den berühmten früheren noch an Gestalt, Formenschönheit und Tiefe der Ausdruck übertragt, dessen wird sich jeder der zahlreichen, mit Bewunderung erfüllten Besucher bewußt werden, dem die Möglichkeit einer Vergleichung der beiden Schöpfungen gegeben ist.

* In Tübingen ist der ordentliche Professor des Criminales und Criminale Proses Dr. Kästlin, erst 44 Jahre alt, gestorben. Sein bedeutendstes Werk dürfte die „Neue Kriminal- und Strafrecht“ sein. Auch auf belleristischem Gebiete hat er unter dem Namen Reinhold sich nicht ohne Glück verkehrt. Er hinterließ eine Witwe, die einst gesiegte Sängerin Josephine Lang, und sechs Kinder.

* Über das Behinden Standigl's vernimmt man, daß dasselbe bis jetzt keinen ernsten Schritt zur Besserung gemacht habe. Der frische Meisterlänger ist nach der „Dest. Big.“ unter Anderem vor dem Irrenhause gefangen, er habe eine so starke Stimme, daß, wenn er sich auf einem freien Platze hätte lassen, sein Gesang in ganz Wien vernommen werde.

* Frau Kästlin wird, Frankfurter Blätter zufolge, demnächst in Frankfurt in zwei Gastrollen auftreten.

Die 5. und Haupt-Classe 50. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

beginnt Montag den 29. Septbr. und endigt am 11. Octbr. d. J.

Es befinden sich in derselben unter 18000 Gewinnen die Haupttreffer von **100,000, 50,000, 40,000, 30,000,**
20,000, 2mal 10,000, 10mal 5000, 25mal 2000, 130mal 1000 Thaler u. s. w.

Hierzu empfehle ich Kaufloose das Ganze zu 41 Thlr., das Halbe zu 20 Thlr. 15 Ngr., das Viertel zu 10 Thlr. 7½ Ngr. und das Achtel zu 5 Thlr. 5 Ngr.

Aufträge von Auswärts werden schnell und pünktlichst von mir besorgt.

In 4. Classe jehiger Lotterie erhielt meine Collecte den 2. Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 14643 und in früheren Lotterien erhielt ich 2mal die 100,000 Thlr., 2mal die 20,000, 3mal 10,000, 5mal 5000 u. a. m.

Dresden im Septbr. 1856.

J. F. Barthold,

Schreiberstraße Nr. 13 parterre.

Franz Xav. Prudil's Commissions-, Speditions- & Verladungs-Geschäft

in Bodenbach /e. nächst der Kettenbrücke Nr. 24
übernimmt alle vorkommenden Verzollungen nach dem In- und Auslande per Bahn, Wasser,
so wie per Achse und verspricht die promptste und billigste Bedienung.

Repräsentiert durch

Ignaz Fischer.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Die Fahrt Werm. 10 Uhr von Dresden bis Pillnitz, gegen 11½ Uhr von Pillnitz nach Dresden findet nur noch bis mit Sonntag den 21. September statt. Alle übrigen Fahrten bleiben ungestört.

Die Direction.

Alberts-Bahn. Extrafahrten zwischen Dresden und Tharandt.

Sonntag den 21. September:
Vormittags 10½ Uhr von Dresden. Mittags 12 Uhr von Tharandt.
Dresden den 19. September 1856.

Directorium der Alberts-Bahn.

Vom 29. September bis 11. October d. J.

findet die Hauptziehung 5. Classe 50. R. S. Landes-Lotterie statt, in welcher unter 18000 Gewinnen folgende Haupttreffer, etc.:

100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 2 à 10000,

10 à 5000, 25 à 2000, 130 à 1000 Thlr. etc. gewonnen werden müssen.

Von Unterzeichnetem bei welchem bisher 100,000, 50,000, 10,000, 6 à 5000, 18 à 2000, 68 à 1000 Thlr. gewonnen wurden, sind Lose in Ganzen à 41 Thlr., in Halben à 20 Thlr. 15 Ngr., in Dritteln à 10 Thlr. 7½ Ngr., in Achteln à 5 Thlr. 5 Ngr. preis. Gouet. bis in die entferntesten Gegenden zu besorgen.

Eduard Hirsch in Dresden,

Comptoir, innere Pirnaische Gasse Nr. 4.

Zu dem beginnenden grösseren Bedarf von Brennmaterial erlaube ich mir mein Lager besten **rass. Nüböles**
als **feinster Millyferzen**
wiederum bestens zu empfehlen und werde jeden Auftrag prompt auszuführen wissen.

Albert v. Milkau, Dresden, Wilsdr. G. 36.

Nächste Woche erscheint in unterzeichneteter Buchhandlung.

Karte vom Königreich Sachsen

mit allen Bezirksgerichten, Gerichtsämtern u. Appellationsgerichtsbezirken nach amtlichen Angaben gezeichnet und lithographirt von

J. Williard.

2 Sectionen in Folio. Preis 1 Thlr.

Ein genauer Vergleich mit anderen Karten Sachsen's in ähnlichen Umfangen wird sofort die Beweise liefern, daß die Williard'sche Karte ihrer großen Vollständigkeit und Klartheit, sowie ihrer ungemeinen Vollkommenheit wegen, unbedingt den Vorzug verdient. Alle Eisenbahnen, Chausseen u. s. w. sind bis auf die neueste Zeit nachgetragen.

Die Ausgabe mit den Kreisdirektionen bezüglich ist fortwährend für den Preis von 20 Ngr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Buchhandlung von Woldemar Türk,

Wilsdruffer Gasse 26.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSELSEIFE
ist als ein höchst wohlthätiges, verschönendes und erfrischendes
Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Ciongung und Bewahrung einer
gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und
in gleichmässig guter Qualität stets leicht zu haben in **Dresden** bei
Kreßner & Voisin, Schlossgasse, Hotel de Pologne, in **Leip-**
zig bei **Lauterbach**, sowie auch in **Adorf**: **Gr. Wolf**; **Auerbach**: **G. Müller**; **Bauhen**:
Karl Pfeifer; **Borna**: **Jul. Burckhardt**; **Cheimnitz**: **Jacob Schneider**; **Dippoldiswalde**: **Georg Siegfried**;
Döbeln: **J. G. Sturm**; **Görlitz**: **Georg Müller**; **Freiberg**: **G. Auerbach**; **Groß-Schönau**:
J. W. Müller; **Hainichen**: **A. W. Schneider**; **Königswartha**: **Georg Müller**; **Löbau**: **K. H. Pöhl**; **Meißen**:
G. W. Neissow; **Merseburg**: **Apoth. Otto Gräber**; **Mitschweida**: **J. G. Löder**; **Wrie** u. **Ge**; **Rosenthal**:
Georg Pöhl; **Pegau**: **Georg Lamprecht**; **Penzig**: **G. W. Schneider**; **Pirna**: **Georg u. Go**; **Plauen**:
Georg Rosenthal; **Pulsnitz**: **G. S. Sievers**; **Roßlau**: **Georg Bauch**; **Roßwein**: **O. Fröhliche sen.**
Tharandt: **Herrn. W. Stöhr**; **Waldheim**: **Gustav Pfeift**; **Zittau** bei **G. H. Hause** und in **Ischopen**:
August Ge.

Meteorologische Beobachtungen:

Besteckstundenzahl: 44 Var. 800 über dem Observatorium auf der Dresdner Brücke und 37 Var. 800 über der Reckste.

Tag.	Stunden.	Thermometer auf 0° reduziert.	Thermometer auf 0° reduziert.	Windrichtung und Stärke.	— — — — —
15.	6. 6	5,4 °	335,2 p. 20	NO1	Rebel, später hell.
X. 3	14	335	NO1	ganz hell, Glöchein, leichte Streif- u. Windwolken.	
X. 10	6,9	334,9	—	wechs. hell u. bewölkt, Nachts stürmisch.	
16.	6. 6	5,4	335	SW2	ziemlich dichte Wolkendecke, gegen 8 Uhr Regen.
X. 3	8,8	331,8	W2	wechs. hell, dichte Bewölkung und Regenraus.	
Sept.	10	9,2	332,6	NW1-2	trüb, regnerisch.

[0,79 p. 2]

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Im See Nr. 35). — Druck der Leubnitzer Druckerei. — Commissionverlag von G. Brandstetter in Leipzig.

Allgauer Bich-Auction in Dresden.

Freitag, den 26. September a. e. Mittags 1 Uhr soll ein starker Transport Al-
gauer und Walserthaler tragende Kalben, im Gasthof zu den drei Linden Bauhnerstraße
meistbietend verkauft werden.

F. G. Haberland.

Honey Water

von Price u. Comp.

Zur Entfernung der Schuppen und Schin-
nen auf dem Kopfe, Stärkung der Haar-
wurzeln und Belebung der Kopfhaut
à fl. 5, 7½, 10, 12½, 25 Ngr. u. 1½ Thlr.

Extrait d'huile de Noisette

(Nussöl).

Zur Verhinderung des Grauwards der
Haare, für deren Wachsthum und um
dieselben dunkel zu machen.

à fl. 5, 7½, 10 und 20 Ngr.

Densdorfer Pommade.

Zur Beförderung des Haarmuschels.
à fl. 10 Ngr. 6 St. 1% Thlr.

Comprimierte Rosenpommade

in Blechbüchsen à St. 5 und 7½ Ngr.

Olivenharpzpommade

à St. 2½, 5 und 7½ Ngr.
empfiehlt

Oscar Baumann, Coiffeur,
7 Innere Pirnaische Gasse 7.
Lager echt engl. & franz. Parfumerien.

JOS. MEYER'S

Uhren-Zäger

früher

Augustusstrasse

jetzt

mittle Frauen-

gasse Nr. 8.

Ein großes Etablissement sucht zum Abtag
seines leicht verkauflichen Artikels für engros
und detail

solide und thätige Leute

sowohl an größeren als kleineren Orten. Kauf-
männische Kenntnisse sind nicht erforderlich,
auch wird der Verkauf neben dem Verdienste
einer guten Provision nur wenige Zeit beans-
spruchen. Neglectirende belieben ihre Adresse
unter den Buchstaben „G. E. Nr. 4“ franco
in die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Leinene und französische Batist - Taschenfücher

so wie

Batist und Linon von seinem Hand-

geschäft bei

E. B. Frötting

Schloßgasse 23.

Herr Alfried von Neergaard aus
Holstein wird hierdurch benachrichtigt,
daß die Hochzeit in Altona am

28. dieses Monats stattfindet.

Kiel, den 18. September 1856.

Tageskalender.

Sonnabend, den 20. September.

K. Hoftheater.

Der Kaufmann von Venedig. Schauspiel in
5 Aufzügen von Shakespeare. Nach L. W. Schie-

gel'sches Ueberelegung für die Bühne eingerichtet von G.

Devrient. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Theâtre comique et variété

im Gewandhaus erste Etage.

Heute geschlossen. Sonntag, den 21. Septem-

ber: Doctor Faust.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Herrn. Dipl. Schriftst.

in Bayreuth; Herrn. J. G. Müller in Plauen; G.

Major v. Neugau 2 Thlr. 3. G. P. 5 Ngr. und

1 P. G. M. 2. 56 1 P. G. 2. in Pillnitz 1 Thlr.

Geb. Med.-Rath Karus 3 Thlr. 3. Krause 3 Thlr.

G. S. 2 Thlr.

in Summa bis jetzt 330 Thlr. 20 Ngr.

Zur Annahme weiterer Gaben, die wir in

täglichen Sendungen der L. Kreisdirektion in

Zwickau zur Vertheilung übermitteln, sind wir

fortmährend bereit.

Königl. Expedition d. Dresdner Journals.

Quittung.

Für die Abgebrannten in Adorf

haben uns weiter übergeben:

v. 2. X. 1 Thlr., G. L. 15 Ngr., G. M. 1 Thlr.,

Major v. Neugau 2 Thlr., 3. G. P. 5 Ngr. und

1 P. G. M. 2. 56 1 P. G. 2. in Pillnitz 1 Thlr.

Geb. Med.-Rath Karus 3 Thlr., 3. Krause 3 Thlr.

G. S. 2